

LRH / Initiativprüfung / Bildungskonto

LRH regt Optimierung der komplizierten Förderrichtlinien an

"Die ständig steigende Nachfrage beim Bildungskonto zeigt die Bedeutung der berufsorientierten Weiterbildung", ist LRH-Direktor Dr. Helmut Brückner überzeugt.

Der LRH hat aber festgestellt, dass die Ausgaben für diese Förderung in den letzten Jahren immer über dem veranschlagten Budgetrahmen lagen. Zum Jahresende 2008 lagen die bewilligten Förderungen um rd. 1,49 Mio. Euro über dem Voranschlag von rd. 9,4 Mio. Euro und konnten erst mit den Budgetmitteln 2009 ausbezahlt werden.

Prüfungsprozess wurde durchleuchtet

Die Prozessprüfung für die Förderung von Einzelpersonen und Ein-Personen-Unternehmen brachte folgende Ergebnisse:

- Die Richtlinie ist kompliziert und verursacht einen hohen Beratungsaufwand. Der LRH regt daher an, die Verständlichkeit zu verbessern und die elektronische Antragstellung zu forcieren.
- Bedingt durch die komplexe Richtlinie ist die Abwicklung der Förderansuchen sehr aufwändig. Der LRH unterstützt daher die von der Direktion Bildung und Gesellschaft angestellten Überlegungen zur Prozessoptimierung.
- Die Zeitspanne zwischen der Bewilligung und der tatsächlichen Auszahlung der Förderung beträgt bis zu sechs Monate, was zu häufigen Nachfragen führt. Für das Beschwerdemanagement werden bis zu 50 Prozent der Gesamtbearbeitungszeit aufgewendet. Bei vorübergehenden Budgetengpässen sollte daher bereits im Bewilligungsschreiben auf die lange Dauer bis zur tatsächlichen Auszahlung konkret hingewiesen werden.
- Zur Vermeidung eines unangemessenen Verwaltungsaufwandes sollte die neue Richtlinie eine Förderuntergrenze zumindest in Höhe der Bearbeitungskosten enthalten.

"Zur Optimierung des Förderprozesses sollten die neue Richtlinie ab 2010 vereinfacht und alle Steuerungsmöglichkeiten zur Einhaltung eines realistisch errechneten Budgetrahmens genutzt werden" unterstreicht Brückner.

Förderbedarf nicht mehr gegeben

Beim besonderen Bildungskonto, das z.B. Projekte für Personen in Karenz unterstützt, kamen mehr als die Hälfte der Projekte mangels Nachfrage nicht mehr zustande. "Diese Projektförderung ist zudem aufwändig und sollte eingestellt werden. Alternativ könnte die Förderung in das allgemeine und das spezielle Bildungskonto für Einzelpersonen und Ein-Personen-Unternehmen integriert werden", regt Brückner an.

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>.

Rückfragen an Dr. Friederike Riekhof unter (+43 732) 7720 – 140 91 oder
mobil 0664 / 6007214091